



Römisch  
Katholische  
Kirche in  
Basel-Stadt

Synode vom 04. Juni 2019  
Trakt. 9  
Nr. 624

Bericht und Antrag des Kirchenrates  
an die  
Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

betreffend

**Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Seelsorgebericht der Pastoral-  
raumleitung  
2018**

Vom Kirchenrat zuhanden der Synode verabschiedet am 30. April 2019

## **Seelsorgebericht 2018 – Vorwort und Grusswort**

### **Vom Dekanat zum Pastoralraum**

Traditionellerweise bilden verschiedene Pfarreien zusammen ein Dekanat. Im Bistum Basel wurden auf den 1. August 2018 hin alle Dekanate aufgehoben und in die Struktur der Pastoralräume überführt. Bei uns fiel das praktisch zusammen mit der Errichtung des einen Pastoralraums Basel-Stadt. So ist nach aussen hin gar nicht viel geschehen, zumal die Pfarreien ja ihre Autonomie behalten. Bei genauerem Hinsehen gibt es aber doch nicht unwesentlich Akzente:

Die stärkere Verbundenheit untereinander wird u.a. dadurch sichtbar, dass bei der Vakanz einer Pfarreileitung automatisch die Pastoralraumleitung die Leitung übernimmt. Das hilft, auch Übergänge möglichst gut zu bewältigen.

Die Verbundenheit wird auch gestärkt durch die Zusammenarbeit der Pfarreien und (Sprach-) Gemeinschaften in den Seelsorgeräumen. Die Vielfalt soll bleiben und durch gemeinsame Akzente zum Leuchten kommen.

In den einzelnen Fachbereichen optimieren wir die Wirkung unserer Arbeit durch gegenseitige Absprache und Zusammenarbeit.

Und schliesslich steht unser Pastoralraum unter dem Schutz des unbefleckten Herzens Marias. Auf wunderbare Weise hat die Gottesmutter den Tag der Errichtung auf den Gedenktag ihres unbefleckten Herzens verschoben. So konnten wir die Kirche in unserem Kanton am Tag der Errichtung des Pastoralraumes Basel-Stadt der „Morgenröte der Erlösung“ anvertrauen, damit alle Menschen unter ihrer (Marias) Führung Christus finden, das Licht der Welt und den einzigen Erlöser, der herrscht mit dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit.

Pastoralraumpfarrer Stefan Kemmler

## **A.M.E.N. – Aus Mut entsteht Neues**

### *Prozess der Errichtung des Pastoralraums Basel-Stadt*

Der zweijährige engere Prozess der Pastoralraumbildung war sehr arbeitsintensiv, manchmal mühsam, aber auch spannend. Neben der wichtigen Seelsorgearbeit gab es für viele sicher einen Überhang an Sitzungen, Telefongesprächen, Mails.... Aber was gut werden will, braucht eine gute Planung!

Auf dem ganzen Weg wurden wir professionell begleitet von der Theologin und Prozessbegleiterin Theres Spirig-Huber aus Bern, die uns kritisch und konstruktiv aus der Reserve gelockt und die Fäden in der Hand gehalten hat. Ihr gebührt ein grosser Dank.

### **Mehr als Begegnungen: Zusammenarbeit!**

In bester Erinnerung sind für mich die von 2016 bis 2018 vom Dekanatsvorstand jeweils auf Ende Januar vorbereiteten Begegnungs- und Entwicklungstage, an denen unter der Moderation von Ruth Meyer (Heiliggeist) jedes Jahr ca. 70 Personen aus allen Gemeinschaften, Pfarreien und Diensten teilgenommen haben – engagierte Gläubige und Leitungspersonen der Missionen und Pfarreien, Stellenleitende der Spezialseelsorgen sowie Mitglieder der staatskirchenrechtlichen Behörden (Verwaltung, Kirchenrat, Synode).

Einen ganzen Samstag lang bestand Zeit zum Kennenlernen, zum Bibel teilen, zum Beten und Essen, um die Leitsätze zu diskutieren, Projekte in den neuen fünf Seelsorgeräumen aufzugleisen, usw. Diese Begegnungstage waren ein wichtiges Instrument des gemeinsamen Unterwegsseins im Pastoralraum Basel-Stadt, so dass sie auch nach dessen Errichtung weitergeführt werden.

### **Ganz wichtig: neue Leitungspersonen**

Nach gründlicher Suche liess sich mit Sarah Biotti die neue Leiterin der Spezialseelsorgenden finden, die ab dem 1. Juli 2018 die Vorgesetzte sämtlicher Spezialseelsorgenden im PR BS ist (Spital, Gefängnis, Palliative Care, Alter, Jugend). Béatrice Bowald stieg mit 10% ein in die Aufgabe der gemeinsamen Leitung des Pastoralraums mit Pastoralraumpfarrer Stefan Kemmler. Diese beiden Frauen sind ein Glücksfall für den Pastoralraum.

*Monika Hungerbühler, bis 30.6.2018 Co-Dekanatsleiterin des Dekanats Basel-Stadt*

## **Rückblick auf die Startphase des Pastoralraum**

„Die katholische Kirche in Basel-Stadt ist vielfältig. Wir freuen uns über die Vielfalt und wollen das Miteinander fördern.“

Was im ersten Leitsatz des Pastoralraums formuliert ist, kam am 9. Juni 2018 beim Gottesdienst zur Errichtung des Pastoralraums und dem anschliessenden gemeinsamen Fest anschaulich zum Ausdruck. Ein Ereignis, das vom Miteinander lebte und für die weiteren Schritte motivierte. In den von mir geleiteten Gremien kleines Pastoralraum-Team, Pastoralraum-Team und Pastoralraum-Konferenz war in der darauf folgenden Zeit eine konstruktive Stimmung zu spüren.

„Die katholische Kirche in Basel-Stadt setzt Schwerpunkte. Wir wollen innerhalb eines solidarischen Netzwerkes bewusst Schwerpunkte setzen.“

Gemäss dem zweiten Leitsatz orientieren wir uns an den fünf im Pastoralraumkonzept festgehaltenen Schwerpunkten (Diakonie, Glaubensbildung Erwachsener im Kontext Generationen übergreifendes Glaubenslernen, Initiationssakramente, Gemeinschaftsbildung und Engagement in der Gesellschaft) sowie an der Roadmap, in der erste konkrete Schritte formuliert sind. Auf dieser Grundlage wurden beispielsweise eine bessere Abstimmung der pfarrealen Sozialdienste oder bei der Vorbereitung der Firmung thematisiert.

### **Belastungsprobe**

Die Vorkommnisse rund um die Pfarrwahl von Riehen haben auch im Kreis der Seelsorgenden zu Spannungen geführt. Aussprachen in der Pastoralraum-Konferenz mit und ohne Bischof haben grundlegende Differenzen im Kirchenbild freigelegt, aber auch eine weitere konstruktive Zusammenarbeit ermöglicht.

„Die katholische Kirche in Basel-Stadt hat Potential. Wir wollen uns für das Wohl der Menschen in der Stadt und in der Welt engagieren.“

Um diesen dritten Leitsatz umsetzen zu können, muss eine wichtige Voraussetzung erfüllt sein: Dass wir die Menschen überhaupt erreichen. Deswegen hat die pastorale und staatskirchenrechtliche Seite der RKK BS das Projekt eines gemeinsamen Begrüssungsschreibens an die Neuzuziehenden lanciert. Sie sollen sich angesprochen und willkommen fühlen.

Béatrice Bowald, Stabsstelle Pastoralraumleitung

## **Aus den Pfarreien**

### **Allerheiligen**

Zur Pfarrei Allerheiligen mit ihren Gemeinschaften der Polen, Slowaken, Inder und Philippinen ist die Eritreische Gemeinschaft dazu gestossen. Bunte Festanlässe wie der Auffahrtsgottesdienst mit jungen Chorgästen aus Dänemark, das Pfarrefest, der Tag der Völker und die FirmPLUS+ Gottesdienste haben ein wertvolles und bereicherndes Miteinander-unterwegs -sein sicht- und erlebbar gemacht. Die Familienarbeit mit den Kinder- und Familienfeiern waren auch in diesem Jahr ein wichtiges Anliegen. (MB)

### **St. Anton**

Diverse Grossanlässe prägten das Pfarreijahr: Zum Jahresbeginn das Taizé-Treffen bei dem in wenigen Tagen mehrmals täglich über 1000 junge Menschen Kirche und Pfarreiheim besuchten. Im Juni folgte die Festwoche mit Pastoralraumerrichtung, Priesterweihe, Patrozinium und Primiz mit jeweils 400 – 1000 Teilnehmenden. Das übrige Jahr bot Gelegenheit, als Seelsorgeraum mit der Pfarrei Pio X, der tamilischen und slowenischen Mission und der syro-malabarischen, der philippinischen, der ungarischen und derjenigen der ausserordentlichen Form des Römischen Ritus' zusammenzuwachsen. (SK)

### **St. Clara**

Zu Jahresbeginn gab Pfarrer Marcus Scheiermann seine Kündigung auf Ende Juli 2018 bekannt. Die Pfarrwahlkommission wählte im Spätherbst Mario Tosin per 1. Mai 2019 zu sei-

nem Nachfolger. Seit 01.09.2018 besteht im Sozialdienst ebenfalls eine Vakanz. Die Caritas BS hat temporär die Einzelfallhilfe für die Mitglieder der Pfarrei übernommen. Die neu geschaffene Stelle als Leiterin Administration und Kommunikation hat Sr. Rebekka Breitenmoser am 01.02.2018 angetreten. Nebst den personellen Veränderungen war die Pfarreise ein Höhepunkt im Pfarreileben. Von Palmsonntag bis Ostermontag hiess es unterwegs sein mit 140 Menschen im Alter von 2 bis 93 Jahren. Einzelne Etappenziele waren Avignon, Toulouse und Lourdes. In den fast zehn Tage entstand aus dem «bunten Haufen» von Menschen mit sehr verschiedenen Lebenswegen eine eingeschworene Gemeinschaft. (SrR)

#### St. Franziskus

Dank dem grossen Einsatz des Pfarreirates, vieler Freiwilligen und der Übernahme der Gottesdienste durch vertraute und beliebte Aushilfen konnte die Pfarrei auch das zweite Jahr der Pfarrvakanz gut gestalten. Insbesondere bildeten das Taizé-Treffen, das mit der evangelischen Allianz zusammen gestaltete „Riehen betet“ sowie das Riehener Orgelfestival im November Höhepunkte im Pfarreileben 2018. Im letzten Teil des Jahres wurden dann die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der laufenden Pfarrwahl immer belastender für die Pfarrei. (SK)

#### Heiliggeist

Gemeinsam Kirche sein in vielfältigen Formen. Christus begegnen in Stille und im Hören auf sein Wort und die Musik. Festmessen mit dem Gesangchor, Taizégottesdienste und die feinen Klänge der Schola gregoriana. Gemeinsam beten. Kirche lebendig werden lassen in herausfordernden Zeiten. Ökumene leben. Glauben weitergeben. Mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Familien, Paaren und Singles unterwegs sein. Türen offen halten und Begegnungen schaffen. Gemeinsam festen, reisen und den Horizont erweitern. Solidarisch denken. Das alles und viel mehr war 2018 in der Pfarrei Heiliggeist. (RM)

#### St. Marien

Die Pflege klassischer Liturgie und einer hochstehenden Kirchenmusik mit vielen Orchestermessen, interessante Erwachsenenbildungsangebote wie die Monatsvorträge, die Seniorenbetreuung in den pfarreiansässigen Altersheimen, die sozial diakonische Begleitung des Elisabethenwerks St. Marien und eine neue Sozialarbeiterin sind wichtige Stützpfiler der Pfarrei. Das Pfarreiheim gibt Raum für verschiedenste Gemeinschaftsanlässe. Der darin angesiedelte Kastanienhof bietet wochentags und jeden 2. Sonntag einen Mittagstisch, bei schön warmem Wetter auch im Garten. (MB)

#### San Pio X

Das Jahr 2018 wurde für unsere Pfarrei von der Gründung des neuen Pastoralraums Basel-Stadt geprägt. Haupt- und Ehrenamtlichen setzten sich ein, um die Zusammenarbeit insbesondere mit dem Seelsorgeraum St. Anton zu fördern.

Den Reichtum des Miteinanders in der Vielfalt konnten wir besonders dank des städtischen Begegnungstags im Januar, des Festes zur Errichtung des Pastoralraums und der multikulturellen Pilgerfahrt nach Polen erfahren. Das Antonius-Fest im Juni, die Teilnahme an der Kilbi sowie am Tag der Völker zusammen mit den Gemeinschaften, die dem Seelsorgeraum St. Anton zugeordnet sind, waren für uns ebenso bereichernde Erlebnisse.

(MM)

#### Missionen und anderssprachige Gemeinschaften

Im Pastoralraum Basel-Stadt sorgen zahlreiche Missionen und Sprachgemeinschaften für eine ungemein eindruckliche Vielfalt. Die bedeutendsten Missionen sind diejenigen der Eritreer, Kroaten, Philippinos, Portugiesen, Slowenen, Spanier und Tamilen, welche sehr oft ausgesprochen farbig und fröhlich unterwegs sind.

Als aktive Gemeinschaften beeindruckt regelmässig die Syro-Malabaren, die Ungaren, die Philippinos (Seelsorgeraum St. Clara) oder die englischsprechende Community, welche sich regelmässig in der Kirche Bruder Klaus versammelt.

Rund ein Drittel der Mitglieder der katholischen Kirche in der Schweiz haben Migrationshintergrund und prägen das kirchliche Leben auf unterschiedlichste Art mit. Der Bericht «Migrantenpastoral in der Schweiz» der RKZ und der SBK informieren mit Zahlen, Daten und Informationen über diesen Umstand. (MS)

## Spezialseelsorge

*"Er setzt sich ans Klavier, lockert seine Finger, hebt majestätisch seinen Kopf und beginnt zu spielen. Für alle Gottesdienst-Teilnehmer ein Genuss. Er strahlt und er genießt. Er - er wird bald 100 Jahre alt..."*

Die Spezialseelsorge als organisatorisches Konstrukt gibt es erst seit Eröffnung des Pastoralraumes. Dazu gehören **Olivia Forrer** (Spitalseelsorge), **Anna-Marie Fürst** (Gefängnis-seelsorge Bässlergut), **Carsten Gross** (Spitalseelsorge), **Benedikt Hänggi** (Altersseelsorge), **Valeria Hengartner** (Palliative Care und Spitalseelsorge), **Gabriele Kieser** (Spitalseelsorge), **Mirjam Lachenmeier** (Fachstelle Jugend BS), **Claudia Meier** (Spitalseelsorge), **Kerstin Rödiger** (Spitalseelsorge), **Johannes Schleicher** (Bildung/Spiritualität), **Therese Stillhard** (Spitalseelsorge), **Neve Vergeat** (Administration) und **Sarah Biotti** (Stellenleitung und Diakonie).

Die bikantonalen und zum Teil auch ökumenischen Stellen wie das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, die Ökumenische Medienverleihstelle, die Offene Kirche Elisabethen, die Seelsorge im Tabubereich und die katholische Universitätsgemeinde sind eigenständig unterwegs und vernetzen sich regelmässig in den jeweiligen Gremien.

Obwohl wir erst seit Juni so unterwegs sind, heisst das nicht, dass nicht das ganze Jahr über gearbeitet wurde: es gab Seelsorge an allen Ecken und Enden für sehr viele Menschen, Anlässe für Jugendliche wurden organisiert wie z.B. Bowling, Jugendgottesdienste oder Lichtmomente, Lektoren- und Kommunionhelferkurse wurden gehalten, der Dreikönigsapéro mitorganisiert, Neues angegangen, Altes und Bewährtes mitgenommen, es gab Teilnahmen an Gesprächsrunden und Podiumsveranstaltungen, die ersten Erzählcafés fanden statt, unvergesslich sind die Weihnachtsfeiern in den Gefängnissen...

Ich bin stolz darauf, was alles täglich mit viel Herzblut, Fachwissen und Freude gearbeitet wurde und wird. Vieles, inklusive die Arbeit in den Pfarreien, wäre auch gar nicht möglich, wenn nicht so viele Freiwillige sich mitengagieren. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön von Herzen, von uns allen!

Wir stehen vor grossen komplexen Herausforderungen mit vielfältigen Themen, die wir gemeinsam angehen wollen und müssen. Wir stellen uns die Fragen, wie wir in der Gesellschaft noch präsent sein können und wie wir die Wege zu den Menschen, die nicht in einer Pfarrei Heimat haben, gestalten können. Wie sind wir da? Was sind wirklich die Bedürfnisse? Und vielleicht sind es manchmal einfach die kleinen, sanften Töne, die etwas ausmachen.

*„Vielen Dank für deine grosse Hilfe und Unterstützung in diesem Jahr, ohne dich wär's viel schwerer gewesen.“*

*Sarah Biotti*

## **Bildung und Spiritualität**

Eigentlich ist mein Jahresbericht 2018 als Verantwortlicher Bildung und Spiritualität ein Halbjahresbericht, da es den Pastoralraum Basel Stadt erst seit Juni gibt und ich vorher die Fachverantwortung für Spiritualität bei der Fachstelle „Katholisch BLBS“ hatte.

### **Ich blicke zurück auf Bereiche, die ich übernommen und weitergeführt habe:**

- Der Chor der Nationen Basel (CDN): Gründung in 2017, Begleitung und Präsidium (seit der Vereinsgründung)
- Vertretung der RKK BS und Mitarbeit im Interreligiösen Forum (IRF Basel) und am Runden Tisch der Religionen Basel
- Ansprechperson beim „Friedenslicht von Bethlehem“ für den Hauptstützpunkt Basel
- Veranstaltung punktueller Kurse (s. LektorInnen - und KommunionhelferInnen - Schulung)

### **Ich blicke zurück auf die neuen Gebiete:**

- Mitarbeit im „Kleinen Pastoralraumteam“
- Mitarbeit im Pastoralraumteam
- Mitarbeit in der Pastoralraumkonferenz
- Kooperation mit dem Forum für Zeitfragen der ERK („innerchristlicher Dialog) und der christkatholischen Gemeinde CKK ( z. B. ökumenische Lichtvespern und Jubiläum 750 Jahre Predigerkirche) und Klinikseelsorgenden für punktuelle Veranstaltungen

### **Ich blicke voraus:**

Die benannten Bereiche möchte und werde ich 2019 weiterführen und konsolidieren (CDN), für Neues (ausser der Mitarbeit im AK „urbane Spiritualität“) ist bei der 50% Stelle leider keine Zeit.

### **Highlights.....:**

.....sind immer die Auftritte des Chors der Nationen, sowie:

Am 12. September 2018 war in der Predigerkirche (Kooperation mit der CKK) Eugen Drewermann für einen Vortrag zu Gast zum Thema: „Wie stellt sich die Botschaft Jesu zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen“. Bischof Wilmer von Hildesheim bezeichnet Drewermann als einen „Propheten des 21. Jh.“

Am 20. August 2019 kommt P. Anselm Grün ebenfalls in die Predigerkirche zum Thema: „Loslassen – mystische Spiritualität für das 21. Jahrhundert“

*Johannes Schleicher, Bildung und Spiritualität*

## **Altersseelsorge**

42 Alters- und Pflegeheime haben wir in Basel. Da werden Gottesdienste gefeiert, Kommunion gespendet, Besuche gemacht und vieles mehr. Nein, da bin ich nicht alleine. Die Pfarreien selbst besorgen einen grossen Teil dieser Begleitungen und viele freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützen mich in dieser Arbeit. An dieser Stelle allen einen ganz grossen Dank!

Wenn man/frau plötzlich verpflanzt wird in ein Pflege- oder Altersheim, ist dies nicht immer einfach. Dies bedeutet auch «loslassen» von geliebten Gewohnheiten, «loslassen» von einer vertrauten Umgebung und sich «einlassen» in einen neuen und auch letzten Lebensabschnitt.

«Du sollst vor grauem Haar aufstehen und das Ansehen eines Greises ehren» (Lev). Dies hat mit einer grossen Wertschätzung des Alters zu tun. Und diese Wertschätzung haben alte Menschen verdient! Denn auch alte Menschen wollen glücklich sein – auch in einer neuen Umgebung. Doch das alt werden kann man nicht proben, sowenig wie die Kindheit, die Jugend oder das Erwachsenenalter. Im Alter können wir zurückschauen und vielleicht auch verstehen oder erahnen, was Leben bedeutet.

«ich bin gekommen, das Leben zu haben und dies in Fülle zu haben» (Joh 10). Und dieses Leben sucht auch Erfüllung im Alter. Denn dieses Leben ist letztlich nichts anderes als ein Augenblick in der Ewigkeit. Und diesen Augenblick in der Ewigkeit gilt es zu nutzen – um zu leben! Und wer hätte dies nicht mehr verdient als unsere betagten, alten Mitmenschen, die auf ein Leben zurückblicken in Fülle?

Benedikt M. Hänggi, Diakon, Altersseelsorge RKK Basel

## **Bericht zum Religions-Unterricht**

Im Schuljahr 2018/2019 besuchen 6097 Schülerinnen und Schüler den ökumenischen, kirchlichen Religionsunterricht an der sechsjährigen Primarschule. Da die Eltern inzwischen keine Angaben zur Religion mehr machen müssen, können auch wir keine verlässlichen Zahlen zur konfessionellen Verteilung angeben.

Es werden insgesamt 820 Lektionen pro Woche von 82 Religionslehrpersonen erteilt, davon entfallen 306 Lektionen, die von 27 Religionslehrpersonen unterrichtet werden, auf die Römisch-katholische Kirche Basel.

Zusätzlich gibt es drei Lektionen Betreuung & Mediation an der PS Dreirosen, die Stephan Schmidt betreut. Diese drei Lektionen werden durch Stiftungen (Inländische Mission und Diakoniestiftung) finanziert.

Im Schuljahr 2018/19 wird zum 8. Mal die Schulhausarbeit der Religionslehrpersonen durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt und die Gemeindeschulen Riehen-Bettingen vergütet. Auf Nachfrage bei den Schulhausleitungen wird versichert, dass in den Schulhäusern grosse Zufriedenheit mit der Mitarbeit der Religionslehrpersonen herrscht.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Rektorat der Evangelisch-reformierten Kirche Basel und den Fachstellen für Gemeindekatechese und Religionsunterricht der reformierten und katholischen Kirchen in Baselland sowie der oekumenischen Medienverleihstelle war es möglich, ein breit gefächertes Spektrum an Weiterbildungen anzubieten. Ein besonderer Höhepunkt war die ökumenische Jahrestagung mit Frau Dr. M. Steinkühler unter dem Thema „Gott suchen mit Schülerinnen und Schülern im Dialog miteinander und mit Erzählungen der Bibel“.

Im Herbstsemester 2018 besuchten sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer die „Einführung in das Neue Testament“ im Rahmen des „Freiwahlkurses Religionspädagogik“ an der PH FHNW in Liestal. Im Frühjahrsemester 2019 wird die „Einführung in das Alte Testament“ angeboten.

Im Oktober 2018 startete das Modul M02 (Einführung in die Religionspädagogik) bei OekModula, das mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt wird. Für die RKK Basel absolvieren zwei katholische Frauen aus Basel-Stadt die kirchliche Ausbildung OekModula, die von fünf Kirchen getragen wird.

Die beiden Rektorate für Religionsunterricht haben regelmässig Kontakt mit der Volksschulleitung des Kantons. Im November besuchte Dr. Conradin Cramer, Vorsteher des Erziehungsdepartements, eine Lektion Religionsunterricht am Schulhaus Wasgenring. Auch bei der anschliessenden Medienkonferenz zur Vorstellung des neuen Lehrplans war er präsent.

Am 31. Oktober 2018 fand die Vernissage des neuen ökumenischen Lehrplans für den Religionsunterricht an der Primarschule Basel statt. Im gut besuchten Anlass wurde das Ergebnis des dreijährigen Vorbereitungsprozesses gebührend gefeiert. Mit diesem kompetenzorientierten Lehrplan sind die beiden Rektorate für Religionsunterricht religionspädagogisch auf der Höhe der Zeit. Der neue Lehrplan wird im Sommer 2019 eingeführt. Das Schuljahr 2018/2019 ist geprägt vom neuen Lehrplan. Im September 2018 gab es für alle Religionslehrpersonen eine erste Einführung ins kompetenzorientierte Unterrichten. Im April 2019 werden sie in die Planungshilfen eingeführt. Parallel dazu wird der Lehrplan allen Schulleitungen von Basel und Riehen-Bettingen durch die Rektorate vorgestellt werden. Die staatlichen Lehrpersonen werden eine Einführung durch die Religionslehrpersonen ihres jeweiligen Schulhauses erhalten. (AA)

## **Pastorale Kommunikation**

Praktisch parallel zur Errichtung des Pastoralraums Basel-Stadt erhielt die RKK Basel-Stadt ein neues Logo und mit der viel beachteten Kampagne „Alles drin“ fanden diverse kirchliche Begriffe in einer neuen Art den Weg in eine breite Öffentlichkeit. Als dann an der Lindenberg-Wand ausgerechnet die Tafel „Gott“ entwendet wurde, war die RKK unter dem Titel „Gott gestohlen“ plötzlich auch breit in den Medien präsent.

In der Öffentlichkeitsarbeit erhielt auch die RKK-Webseite ein neues, noch attraktiveres Gesicht und diverse Themen wurden und werden vermehrt auch auf anderen digitalen Kanälen und auf Social Media bespielt, und zwar vorwiegend auf Facebook. Im Weiteren war die RKK in den letzten Monaten an diversen Aussenanlässen präsent. So am Marktplatz 55+, an der Hochzeitsmesse MariNatal sowie an der muba. Diese Auftritte wurden stets ökumenisch organisiert und durchgeführt.

Die Ereignisse in Riehen entpuppten sich auch kommunikativ als eine besondere Herausforderung. Den vielfältigen Ansprüchen in einem hochemotionalen Umfeld gerecht zu werden, war phasenweise ein Ding der Unmöglichkeit. In nächster Zukunft ist es wichtig, auch mit kommunikativen Massnahmen auf die ungeheure Vielfalt, welche in der Kirche herrscht, hinzuweisen, und dabei die positiven Aspekte herauszuschälen. (MS)

## **Kanton Basel-Stadt Statistische Angaben für das Jahr 2018**

<b>Total der Taufen im Jahr 2018</b>	<b>153</b>	
<b>Total der Erstkommunionen im Jahr 2018</b>	<b>181</b>	
<b>Total der Firmungen im Jahr 2018</b>	<b>107</b>	
<b>Total Trauungen nach katholischer Form im Jahr 2018</b>	<b>18</b>	
<b>Beerdigungen/Abdankungen im Jahr 2018</b>	<b>237</b>	
<b>Sonntagsgottesdienste des Pastoralraums im Monat Februar 2019: Eucharistie- und Wortgottesfeiern am Samstagabend und Sonntag</b>	<b>76</b>	
• Eucharistiefeiern	65	
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	9	
• Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung	2	
<b>Werktagsgottesdienste des Pastoralraums im Monat Februar 2019: Eucharistie- und Wortgottesfeiern unter der Woche (inkl. Samstagmorgen)</b>	<b>149</b>	
• Eucharistiefeiern	133	
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	16	
<b>Ministranten und Ministrantinnen per Ende 2018</b>	<b>135</b>	
• Davon Anzahl schulpflichtige Ministranten und Ministrantinnen	107	
• Davon Anzahl Ministranten und Ministrantinnen ausserhalb der obligatorischen Schulzeit	28	

Gemäss Erhebung des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI).

**Antrag**

Der Kirchenrat beantragt nach Art. 32 Geschäftsordnung der Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt vom 8. Juni 1976 (Nr. 3.10), den Seelsorgebericht 2018 zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Basel, 30. April 2019

Im Namen des Kirchenrates

Dr. Christian Griss,  
Präsident des Kirchenrates

Dr. iur. Viktor Brunner  
Kirchenratssekretär

## **Beschluss der Synode**

betreffend

### **Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Seelsorgebericht 2018**

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 7 Abs. 1 Ziff. 6 und Ziff. 16 der Verfassung RKK BS, beschliesst:

*Der Seelsorgebericht 2018 wird zu Kenntnis genommen. Die Synode hat hierzu mündlich Stellung genommen.*

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft sofort wirksam.

Basel, den 04. Juni 2019

Im Namen der Synode  
Der Präsident: Martin Elbs  
1. Sekretär: Ruth Hunziker